

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 82.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet
halbjährlich hier 54 fr., im Bezirk
mit Postzuschlag 1 fl. 8 fr.

Samstag den 19. Juli.

Einrückungsgebühr für die kleine
Zeile aus gewöhnlicher Schrift
je 2 Kreuzer.

1873.

Am tliches.

Nagold. Amts-Versammlung. Am Mittwoch den 23. Juli findet hier eine Amtsversammlung statt, zu welcher die Ortsvorsteher und Amtsversammlungs-Deputirten nach dem Turnus 20 und zwar präcis 8 Uhr Morgens sich einzufinden haben.

Berathungs-Gegenstände sind:

1. Wahl des Bezirks-Ausschusses zur Auswahl für den Geschworenen-Dienst, zur Wahl der Gerichtszeugen und der Schöffen;
2. Wahl der Mitglieder des Amtsversammlungs-Ausschusses pro 1873/74;
3. Wahl der Oberamts-Commission für etwaige Landtags-Abgeordneten-Wahlen;
4. Wahl von Sachverständigen für etwaige Hagelschadens-Schätzungen;
5. Wahl eines Gebäude-Eigentümers zur Berathung der allgemeinen Angelegenheiten der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt.
6. Wahl der Sachverständigen für die Bezirksschätzungs-Commissionen nach Art. 7 und 67 des Steuergesetzes vom 28. April d. J.
7. Wahl der Mitglieder, welche in Sachen der Landarmen-Verbände den Amtsversammlungs-Ausschuß nach Art. 16. des Gesetzes vom 17. April 1873 zu verstärken haben;
8. Wahl der Commission zu Entwerfung der Wählerliste für die Handels- und Gewerbekammer;
9. Wahl eines Kaminfegers für den Kaminfeger-Distrikt Altenstaig;
10. Berathung über die Aufstellung mindestens eines Oberamtsbautechnikers (Art. 84. der neuen Bau-Ordnung).
11. Publicatton der Amtspflege-Rechnung pro 1871/72 sowie des Abhör-Ergebnisses.
12. Feststellung der Amtsvergleichungskosten pro 1872/73 und der Amtsvergleichungs-Taxen pro 1873/74.
13. Berathung des Amtskörperschafts-Stats pro 1873/74.
14. Verschiedene andere Gegenstände.

Zu der in Punkt 1 genannten Wahl haben die Obmänner der Bürger-Ausschüsse sämtlicher Gemeinden mitzuwirken und daher genau um 8 Uhr Morgens sich in der Amtsversammlung einzufinden. Die Ortsvorsteher wollen dieselben hiedon in Kenntniß setzen.

Den 11. Juli 1873.

K. Oberamt.
Güntner.

Tages-Neuigkeiten.

§ Das auf Samstag angekündigte Concert der Herren Johmann u. s. w. findet eingetretener Hindernisse halber nicht statt, wovon alle Musikfreunde hiemit benachrichtigt werden.

Vom Oberamt Calw, 15. Juli. In der Nacht vom 31. Juli auf 1. August 1869 schlug der Blitz in ein unmittelbar beim Wald gelegenes Wohngebäude in Oberkollbach ein. Dasselbe wurde alsbald ein Raub der Flammen, und im folgenden Jahr wieder an derselben Stelle aufgebaut. Merkwürdigerweise schlug der Blitz in der vergangenen Nacht abermals in dieses Haus ein und ist dasselbe im Verlauf weniger Stunden wieder vollständig niedergebrannt. Auch in diesem Fall blieben übrigens die Bewohner unverletzt. (St.-A.)

Tübingen, 15. Juli. Wir haben ein schönes Fest gefeiert, ein Fest, das seinen ganz unergleichen geistigen Gehalt darin fand, daß die Tausende und aber Tausende von Herzen, die hier in einem Strom der gehobenen Freude und Begeisterung vereinigt waren, das Bewußtsein durchglüht, daß der hohe Tode, den sie feierten, der reinsten und vollsten Liebe, der tiefsten und innigsten Dankbarkeit so würdig sei, wie kaum ein Anderer im großen weiten Volke, und daß jetzt eben, in der mannigfach veränderten Strömung der Geister, der Mann, der auch als Dichter ein Mann aus Einem vollen Guße war, der rechte Gegenstand der allgemeinen Verehrung und Erhebung der Herzen sei. Von allen Seiten strömten im goldenen Sonnenschein am Sonntag und Montag die bunten Massen zu der alten Stadt am

Neckar, in deren Straßen und Gassen sich jedes, auch das älteste und unscheinbarste Haus mit dem grünen Schmuck des Waldes oder bunten Fahnen geziert hatte. Es sind immer schöne Stunden, die Zeit der letzten Vorbereitung auf ein allen liebes Fest: die Menge der Fremden und Einheimischen, die durch die Straßen wogt, die frohen Gesichter überall, das Grüßen und Scherzen hier und dort; aber ein großer und hoher Zug ging diesmal von allem Anfang an durch die versammelten Massen, dem Unfug wehrend und die Geister zu freudiger Höhe emporhebend. Besonders wanderte man zu den durch Tafeln bezeichneten Stätten, an denen Uhländ einst gelebt, das Haus in der Neckarhalde, wo er am 26. April 1787 geboren, ein zweites, wo er seine Jugendjahre verlebte, und vor allem das wohlbekannte, allen werthe kleine Haus am Ausgang der Neckarbrücke mit dem hohen Garten, seinem Lieblingsaufenthalt, darüber. Wie oft haben wir den stillen Mann aus dieser Thüre treten sehen mit dem ruhigen Schritt, mit dem festen sichern Blick des Auges! Jammer wieder mußte sein Bild, das in seiner schlichten Würde jedem unverlierbar bleibt, der es einmal in die Seele gefaßt, vor das geistige Auge treten. — Der Sonntag Abend brachte eine schöne Vorfeier auf dem Kirchhof, wo ein reicher Chor das herrliche: „Stumm schläft der Sänger“ über dem Grabe sang. Glänzend aber und farbenreich und tönebrausend entfaltete sich am Sonntag in der leuchtenden Pracht eines wolkenlosen Sommertags der großartige Festzug, der von dem Platz vor der Aula durch die Straßen der Stadt an der alterthümlichen Georgenkirche vorüber zum Uhländsplatz jenseits des Neckars sich bewegte: die Stadgarde in schmucker Uniform, die Schüler der Lehranstalten, der reiche Flor der Festdamen, der Verein für das Denkmal, eine große Zahl von Ehrengästen, die Studenten im Schmuck der Farben und studentischen Kleidung, die Professoren und Beamten, die bürgerlichen Kollegien, die unendliche Zahl von Gesangsvereinen aus Stadt und Land mit ihren Fahnen, bis zuletzt die blinkenden Helme der Feuerwehr dem unendlichen Zug den Abschluß gaben. Das war nun ein wunderbar reiches Bild, das der weite Krater der Festtribünen bot, die im Rund das verhüllte Standbild umzogen: vor allem reich durch die nahezu hundert Fahnen, welche, um die studentischen gruppiert, den farbenreichen Ring um das Denkmal schlossen. Kaiser's Festkantate, von ihm selbst dirigirt, führte mit ihren schönen Akkorden und dem überall die liebsten Lieder von Uhländ vortragenden Texte die Herzen der Versammelten ernst und feierlich zu der Höhe der Feststimmung empor, der nun Professor Köstlin in der von uns bereits mitgetheilten Festrede den kunstvollen Ausdruck gab. Und als nun am Schluß der Rede unter der Hand zweier jugendlichen Verwandten des Dichters die Hülle des Denkmals fiel, und strahlend im Sonnenschein das blanke Denkmal hervortrat, und Uhländ, so wie er im Leben vor uns getreten, mit einemmale inmitten der Tausende stand, die ihn zu ehren gekommen waren, da faßte der Moment mit überwältigender Macht die unermessliche Menge und laut brauste, indes die Fahnen sich hoben und senkten, der Jubelruf durch die Lüfte. Der Gesang: „Dir möcht' ich diese Lieder weihen“, von allen anwesenden Vereinen gesungen, leitete den zweiten Theil der Feier ein. Zunächst trat der Ausschuß des Schwäbischen und theilweise des Deutschen Sängerbundes auf die Stufen des Denkmals und in ihrem Namen feierte Dr. Otto Eiben die Verdienste Uhländ's um das deutsche Lied und den deutschen Gesang, und zur besten Bestätigung seiner Worte ertönte nun in großartig hinreißender Fülle das Lied: „Singe, wem Gesang gegeben“ von der Sängertribüne herüber. Nachdem hierauf ein lieblicher Zug aus den Reihen der weißgekleideten Damen sich zum Denkmal hinüber bewegte, und an ihrer Spitze Frau Breit in anmuthiger Bewegung einen Lorbeerkranz auf seine Stufen niedergelegt, wurde dieses von Seiten des Uhländ-Komite's und des Schwäbischen Sängerbundes durch Prokurator Göts auf Grund einer schön ausgestatteten Pergamenturkunde an die bürgerlichen Kollegien der Stadt Tübingen übergeben, und von Prokur. Wehler übernommen, und in prächtvoll wirksamer Weise schloß Uhländ's „Siegesbotschaft“ die Feier. (St. A.)

Stuttgart, 15. Juli. Wie verlautet, soll im September ein Manöver württembergischer Truppen stattfinden, das bei

Reutlingen beginnt und bei Calw endet. An die Stelle Sr. Excellenz des Herrn Generals von Stülpnagel, der sich bei den Offizieren und der Mannschaft sehr beliebt zu machen verstand und dessen Abgang sämmtliches Militär bedauert, wird, wie man hört, General von Dreslow treten. — Bayerische Besatzungstruppen, die aus Frankreich nach ihrem Heimathlande zurückkehren, werden vom 27. Juli an über Jagstfeld befördert werden. (N. 3.)

Bretten. Ein schreckliches Verbrechen wurde in voriger Woche in der Nähe von Knittlingen begangen. Den seit verfloffenen Freitag vermißten Bürger und Steinbrecher Engländer fand man am Sonntag im Knittlinger Walde todt. Der Mörder, Jakob Hizer von Knittlingen, welcher bereits geständig, scheint auf wahrhaft kanniballische Art mit seinem Opfer verfahren zu sein, wovon die Verstümmelung der Leiche, Ausschüttung des Bauches, Zerbrechung des Rückgrats, mehrere Messerstiche am Kopfe u. Zeugniß ablegten. Dem Mörder wird sein wohlverdienter Lohn zu Theil werden.

München, 16. Juli. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts verlas der Präsident ein dem Vorstande des Gemeindegollegiums, Guggenheimer, zugekommenes anonymes Schreiben, in welchem Arbeiter, welche das Schreiben verfaßt haben sollen, drohen, daß, wenn der Spitzeder-Proceß nicht gut ausgehe, d. h. sie (die Schreiber) das ihnen gestohlene Geld nicht wieder erhalten, sie die Häuser Guggenheimer's und der anderen Gemeinde-Verwaltungen mit Petroleum in Brand stecken und Ersteren erschließen werden.

München, 14. Juli. In einer am 31. März stattgehabten Versammlung der sozialdemokratischen Arbeiterpartei ließ nach Angabe der anwesenden Polizeikommissäre der Fabrikarbeiter Sändig in seiner Rede sich zu nachstehenden Äußerungen hinreißen: „Sollte der Tag der Vergeltung kommen, so wollen wir in erster Linie die Pfaffen bei Seite schaffen! Diese Verbindungsmenschen sind keines Stricks werth. Wir müssen und werden es gleich den Afrikanern machen, uns große Messer schleifen und Rasiren ohne Seife und Wasser. Macht es Euch zum Prinzip, auf diese Weise vorzugehen! Das Land Bayern hat viele Pfaffen. Wären wir diese nicht zu ernähren, so hätten wir keine so hohen Steuern. Wozu brauchen wir Bischöfe? Den 8 Hälften vor Allen die Hälse abschneiden! Sollten wir denn nicht zur Vernunft kommen? Kein Strick ist gut genug, um die heutige infame Bourgeoisie zu hängen und zu hängen. Nochmal, rasirt ohne Wasser und Seife!“ Der deshalb in Anklagestand versetzte Schickel will sich in der öffentlichen Verhandlung der erwähnten Äußerungen nicht mehr erinnern; er sei, sagte er, an dem kritischen Tage aus der Arbeit entlassen worden und habe in der Aufregung hierüber sich zu stark dem Trunk hingegeben. Von Seiten der beiden in der Versammlung anwesenden Polizeikommissäre wird dagegen erklärt, daß der Angeklagte zwar auffallend erregt gesprochen, mit den Händen lebhaft gestikulirt und mit den Fäusten gekämpft, jedoch nicht den Eindruck gemacht habe, als ob er sich in einem Zustande von Unzurechnungsfähigkeit befände. Der Staatsanwalt, dessen objectiv gehaltenes Rede Anerkenntnis verdient, beantragte auf Grund des Art. 130 des Reichsstrafgesetzbuches eine 3monatliche Gefängnißstrafe, welchem Antrage das Urtheil des Bezirksgerichts entsprach.

Dr. Friedrich Hecker ist von Leipzig nach Wilbad abgekehrt, wo er das Heilbad gebrauchen wird.

Bestimmte Blätter bringen folgenden interessanten Artikel: Neben der rothen und schwarzen Internationale laßt sich jetzt noch ein drittes internationales Genossenschaftsgebilde auf, die Internationale des Verbrechertums, deren Centralpunkt in Berlin liegt. Sehr interessant sind die Beobachtungen, welche der hiesige Stadtvoigteiprediger Nagolski über die Anfänge dieser Internationale anstellt. Danach steht es fest, daß das Verbrechertum es in Berlin zu einem festen Organismus gebracht hat, ja, daß es besondere Agenten darin gibt, deren internationale

Beziehungen keinem Zweifel unterliegen. Von Berlin aus strömen sie hinaus in die umliegenden Städte und Dörfer, befahren die Eisenbahnen, besuchen die Messen, schicken ihre Waare und Wechsel in alle Weltgegenden, haben überall in den großen Städten ihre festgeordneten Verbindungen und tauschen mit einander ihre Kräfte aus. Ein Beweis für die weitreichenden Verbindungen, welche das Berliner Verbrechertum nach Außen hat, ist auch der schnelle Betrieb gestohlener Gegenstände in weiten Fernen. Bei vielen Berliner Diebstählen werden die Verbrecher zwar erwischt, das gestohlene Gut bleibt aber verschwunden, da Discretion die höchste Ehrensache der Berliner Genossenschafts-Spitzbuben ist. Ob in der großen Verbrecher-Gesellschaft Berlins eine einheitliche Leitung und Organisation bereits vorhanden ist, läßt sich noch nicht nachweisen, nachweisbar ist nur, daß zwischen den kleineren Gesellschaften, die aus 5, 6, 8, 10 oder 13 Personen bestehen, mancherlei freundschaftliche Beziehungen stattfinden, welche auf eine engere Gemeinschaft hindeuten. Die Mitglieder dieser Gemeinschaft bilden jene sogenannten Helden des Verbrechertums, welche mehr der „Ehre“ wegen die tollsten Streiche vollführen. Durch solche verwegene Thaten haben sich die großen Autoritäten der Verbrechertumswelt, wie der rothe Ode, der schwarze Otto, Böttcher-Karl u. s. w. ihren Ruf begründet und sind der Stolz der Genossenschaften geworden, deren Unternehmungen sie leiteten. Als Böttcher-Karl jüngst wieder mit raffinirter List am hellen Tage durch das Thor der Spandauer Strafanstalt entwich, da wurde in der hiesigen Stadtvoigtei ob dieser glorreichen That ein wahres Freudenfest veranstaltet, denn er war die Hauptstütze der großen Diebsgenossenschaft. Was die kleineren Genossenschaften betrifft, so sind diese vielfach für gewisse Specialitäten der Dieberei und Betrügerei angelegt. Es gibt Genossenschaften, welche sich vorzugsweise mit Gelddieberei, oder mit Gold- und Schmucksachen, oder Handschuhen oder Kleidern u. s. w. befassen, Taschendiebe, Ladeniebe, Kellerdiebe, Bodendiebe. Nur ausnahmsweise greift man in andern Branchen ein. Das Berliner Verbrechertum steht an der Spitze dieser Internationale, da es in seiner technischen Fertigkeit und der Vollkommenheit seiner Instrumente kaum erreichbar ist. Nach den angeführten Beobachtungen rekrutirt sich diese Internationale zum Theil in der gemeinsamen Untersuchungsanstalt und in den Zellen des hiesigen Gefängnisses, wo 5, 10 und 12 Personen zusammensitzen und auf diese Weise immer mehr Personen in das große Verbrechertum hineingerathen.

Paris, 14. Juli. Der Schah ließ heute Morgen dem Marschall Mac Mahon seinen Dank für das glänzende Fest sagen, welches die Stadt Paris ihm gestern gab. Wie es scheint, ist er der Ansicht, daß der Präsident der Republik dasselbe veranstaltete, und weiß nicht, daß es auf Ankosten der Pariser Stadt fand. Den Marschall betrachtet er übrigens als den zukünftigen König oder Kaiser von Frankreich; er hält es nämlich für nicht möglich, daß ein Mann, der sich einmal im Besitze der höchsten Gewalt befindet, und welcher Tausende von Kriegern, die er im Bois de Boulogne sah, zu seiner Verfügung hat, sich dieselbe wieder entreißen läßt. Diese Ansicht scheint ihn auch bestimmt zu haben, der Marschallin Mac Mahon kein Armband, sondern ein Diadem zum Geschenk zu machen, das er heute für 83,000 Fr. kaufte.

Paris, 15. Juli. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ bedarf der Staatsschatz nur noch 60 Millionen Wechsel, um die rückständigen Zahlungen der fünften Milliarde vollständig leisten zu können.

Paris, 15. Juli. Die republikanische Linke hat beschlossen, Thiers vor den Ferien ein Bankett zu geben. (N. 3.)

Perpignan, 15. Juli. Die Carlisten nahmen Berga ein und machten die Besatzung von 500 Mann zu Kriegsgefangenen.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberschwandorf,
Oberamt Nagold.

Bau-Akkord.

Gemeinderäthlichem Beschluß gemäß sollen die Bauarbeiten bei Erweiterung des hiesigen Schulhauses im Wege der schriftlichen Submission verankündigt werden.

Die Ueberschlagssummen betragen:

| | |
|--------------------------|----------------|
| Grabarbeit sammt Schutz- | 161 fl. 20 kr. |
| abfuhr | |
| Maurer- und Steinhauer- | |
| Arbeit | 1081 fl. 3 kr. |
| Zimmerarbeit | 799 fl. 2 kr. |
| Gipsarbeit | 52 fl. 30 kr. |
| Schreinerarbeit | 311 fl. 8 kr. |
| Glasarbeit | 58 fl. 40 kr. |
| Schlosserarbeit | 161 fl. 45 kr. |

| | |
|--------------------|---------------|
| Gutwaren-Lieferung | 43 fl. 45 kr. |
| Hafnerarbeit | 4 fl. 12 kr. |
| Delfarbansrich | 73 fl. 36 kr. |

Ueberschlag, Bauplan und Bedingungen können bei dem Unterzeichneten oder auf dem Rathhause zu Oberschwandorf eingesehen werden.

E tüchtige Handwerksleute werden eingeladen, ihre Offerte schriftlich und versiegelt die Angebote in Prozenten der Voranschlagssumme ausgedrückt, längstens bis Montag den 21. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause einzureichen.

Unbekannte Handwerksleute haben über ihre Befähigung und Vermögen ämtlich beglaubigte Zeugnisse einzureichen.

Zu genannter Zeit werden die einge-

laufenen Offerte urkundlich eröffnet, welcher Verhandlung die Submittenten betwohnen können.

Nagold, den 14. Juli 1873.

Aus Auftrag:
Werkmeister Blum.

Minnersbach,
Oberamt Nagold.
Bau-Akkord.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, an ihrem Schulhaus Erweiterungen vorzunehmen zu lassen, und sind die Arbeiten nach dem Voranschlage berechnet:

| | |
|---------------|---------------|
| Abbrucharbeit | 15 fl. — kr. |
| Maurerarbeit | 162 fl. 7 kr. |
| Zimmerarbeit | 32 fl. 38 kr. |
| Gipsarbeit | 26 fl. 1 kr. |

Schreinerarbeit sammt Anfertigung neuer Subsellien 250 fl. — fr.
 Glaserarbeit 4 fl. 48 fr.
 Schlosserarbeit 13 fl. — fr.
 Und werden diese Arbeiten am
 Freitag den 25. d. Mts.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 auf hiesigem Rathhaus verankündigt, wozu
 Lusttragende eingeladen werden.
 Den 17. Juli 1873.

Gemeinderath.
 Vorstand Köhler.

Pforzheim.
Floßsperre.

Auf Antrag der Großh. Wasser- und
 Straßenbau-Inspektion Karlsruhe wird in
 Gemäßheit des §. 21. der Flößordnung
 hiemit die Flößsperre auf der badischen
 Strecke der Enz und Nagold auf die Dauer
 des Monats Aug. l. J. angeordnet.
 Den 10. Juli 1873.

Großh. Badisches Bezirksamt.

Wildberg.
Eichen-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 24. Juli,
 Nachmittags 1 Uhr,
 werden in dem Stadtwald Langelthalen ver-
 kauft:
 51 Stück Eichen von 5 bis 11 Meter
 lang, 30—68 Centim. Durchmesser,
 103 Stück ditto von 4 bis 10 Meter
 lang, 15—30 Centim. Durchmesser,
 48 Stück eichene Wagnerslangen von
 verschiedener Stärke,
 wozu Liebhaber eingeladen sind.
 Den 17. Juli 1873.

Waldbesitzer Haarer.

Eitmannsweiler,
 Oberamts Nagold.



wurde am 11.
 Juli d. J. ein
 goldener Fin-
 gering, mit
 M. E. bezeichnet, an dem Fuß-
 weg von Eitmannsweiler nach
 Simmersfeld. Der rechtmä-
 ßige Eigentümer kann den-
 selben bei dem Unterzeichneten gegen Be-
 zahlung der Einrückungsgebühr innerhalb
 14 Tagen in Empfang nehmen. Nach Ab-
 lauf dieser Frist wird weiter über densel-
 ben verfügt werden.

Schultheißenamt.
 Seeger.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Brennholz-Verkauf

am Samstag den 26. Juli, 9 Uhr,
 in Pfalzgrafenweiler aus Eschenried, Fin-
 delbuckel, Hütteschlag, Findelweg, Saibles-
 teich, Lachenrain, Lachenteich, Glaswiese:
 16 Raummeter buchene Scheiter, 18 dto.
 Prügel, 2 Rm. Nadelholz-Späthler, 388
 dto. Scheiter, 642 dto. Prügel und An-
 bruch, 644 dto. Rinde und 7 dto. Reis-
 prügel.
 Altenstaig, 17. Juli 1873.

R. Forstamt.
 Herdegen.

Simmersfeld,
 O. Nagold.

Fahrrath-Verkauf.



In der Ver-
 lassenschafts-
 sache der verst. Ehefrau
 des Hirschwirths
 Keller hier kommt in deren Wohnung,
 Gasthof zum Hirsch hier, am Donnerstag
 den 24. Juli d. J. und 2 folgenden Tagen
 von Morgens 8 Uhr an folgende Fahrath
 gegen Baarzahlung zum Verkauf:
 Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider,

mehrere ein- und zweischläfrige aufge-
 machte Betten, Leinwand, Messing, Zinn,
 Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan,
 Glas u. Küchengerath, mehrere Kommode,
 einfache und doppelte Kleider- und Weiß-
 zeug-Kästen und Nachtschinken, 1 Secretär,
 mehrere hartholzene Tische und Tafeltische,
 mehrere weichholzene Tafeltische und
 Särrannen, mehrere hartholzene Stühle
 und Sessel, auch mehrere gepolsterte schöne
 Sessel, 1 Sopha, 1 Kanape und allerlei
 Schreinerwerk und Hausrath; Fuß- und
 Bandgeschirr aller Art, Feld- und Hand-
 geschirr, Fuhr- u. Bauerngeschirr, worunter
 mehrere aufgemachte Wagen, 1 Amerikaner
 und ein deutscher Pflug und eine neue
 Egge; ungefähr 2 Scheffel Roggen, ge-
 räucheretes Fleisch und andere Küchen Speisen
 und ungefähr 600 Stück Schnittwaaren
 und ebensoviele Latten.

Liebhaber sind eingeladen.
 Den 17. Juli 1873.

Aus Auftrag:
 Schultheiß Weidlich.

Nagold.

Am Jakobifeiertag den 25. Juli,
 Mittags 1 Uhr,
 verkaufe ich
 ein Quantum ganz dürre taunene Bök-
 seiten und Bretter,
 ein Quantum dürre apfel- und birn-
 bäumene Bretter und Diel,
 ein Quantum dürre, 4 Schuh lange sich-
 tene Diel für Glaser oder zu Treppen,
 ungefähr 1 1/2 Raummeter dürre buchene
 und eichene Scheiter zu Wagnerholz;
 ferner

- 1 Dungarren und 1 Rad,
- 1 Sinn,
- 4 Wagenlettern,
- 1 ganz lange Baumleiter,
- 1 starker vordeter hölzerner Wagen und
- 3 Fmt alten Zweischgenbranntwein.

J. Daniel Kauser, Ziegler.

Poppelthal.

Gemeinde Enzthal.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein
 nachbeschriebenes Anwesen zu verkaufen:

Ein 1stodiges Wohnhaus mit
 Stallung, Scheuer und gewölb-
 tem Keller etc., in welchem eine
 Bäckerei und Branntweimbrennerei einge-
 richtet ist und dieses, sowie eine Wirthschaft
 darin betrieben werden.

Das Wohnhaus liegt an der Landstraße
 und ist in gutem banlichen Zustande.

- 2 Morgen Wiesen in bester Lage;
- 1 1/2 Morgen Acker beim Haus in einer
 guten Lage.

Es wird bemerkt, daß in hiesiger Ge-
 meinde jeder Bürger jährlich 4 Klafter
 tannene Scheiter, sowie seinen Streubedarf
 unentgeltlich aus den Staatswaldungen
 erhält.

Der Verkauf findet am
 Jakobifeiertag den 25. d. M.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 in seinem Hause statt.

Gottlieb Wahr,
 Bäcker und Gastwirth.

Altenstaig.

Ein solider und tüchtiger
Bierbrauer,
 sowie ein
geordneter Knecht
 als Hausknecht finden sogleich eine Stelle
 bei
 Waldbornwirth Kempf.

Altenstaig.

Kräuterfäs

empfehle in sehr guter Qualität
 Carl Walz.

Nagold.

Kalkausnahme.

Nächsten Mittwoch den 23. und Don-
 nerstag den 24. d. Mts. nimmt frischen
 schwarzen und weißen Kalk aus
 Ziegler Kauser.

Nagold.

Eine größere Brauerei sucht in hiesiger
 Stadt eine gangbare **Bierwirthschaft**
 oder ein hierzu günstig gelegenes Local zu
 pachten. Gest. Offerte mit Preisangabe
 beliebe man an die Expedition dieses Blattes
 zu richten.

Katholischer Gottesdienst

in Wildberg:
 3. Aug., 24. Aug., 14. Sept., 5. Oktbr.,
 26. Oktbr., 16. Nov., 7. Dez., 28. Dez.

Mödingen.

Etwa 100 Bund

Dinkel- & Haberstroh

hat zu verkaufen.

Simon Bertsch.

Rohrborn,

Oberamts Nagold.

200 fl. Pfleggeld

hat auszuleihen

Jacob Seeger.

**M.-&V.-V.
 Einladung.**

Am nächsten Sonntag den 20. d. Mts.,
 Nachmittags 4 Uhr, findet bei Restaurateur
 Gutkunst eine Plenarversammlung statt,
 wobei wegen Abhaltung des Fahnenwei-
 festes berathen werden soll. Hiezu werden
 nun sämtliche auswärtige und hiesige Mit-
 glieder, sowie die Herren Ehrenmitglieder
 und andere Freunde der Sache zu zahl-
 reichem Besuch freundlich eingeladen. Prä-
 zises Erscheinen wird gewünscht.

Nagold, den 15. Juli 1873.

Aus Auftrag:
 Der Vorstand.

Nagold.

Nachdem ich von Herrn Louis Sautter
 die Detail-Artikel fast alle übernommen,
 empfehle ich solche zu gef. Abnahme be-
 stens, und zwar:

| | |
|---------------------------------------|-------------------------|
| Liqueure: | Frish Backwerk: |
| Anis, | Anisbrod, |
| Zimmt, | Zimmitern, |
| Pfeffermünz, | Lebkuchen, |
| Rümmel, | Maccaronen, |
| Kuß, | Pomeranzbrod, |
| Bunschessenz, | Bisquit, |
| Extra d'Absinth, | Torten etc. |
| Parfait d'Amour, | Fernere Artikel: |
| acht Heidelbeer, | Pecco-Thee, |
| Weingeist etc. | Sibisch-Thee, |
| Conditorei-Artikel: | Süßholz, |
| Rots, | Muskatblüthe, |
| Drops, | Muschelmehl, |
| Blockzucker, | Eichellaffee, |
| Kruchtcrystall, | Mayeran, |
| Hustenzucker, | Suppensterne, |
| Himbeer, | Rudeln, |
| Malz-Bombons, | Maccaroni, |
| Honigzucker, | Indisch Wasser, |
| rothe Zeltchen, | Bittersalz, |
| Bunschnüße, | Gewürze, |
| Kenty, | Franzbranntwein, |
| geröstete Mandeln, | Ragenbitter, |
| Pfeffermünzeltchen, | Citronen etc. |
| Chocolade, | |
| Chocolade- und Ca- ramel-Cigarren, | |
| Wurmconfekt, cand. Wurmjamen etc. | |

Friedr. Stodinger.

Auswanderer & Reisende nach Amerika
 erhalten jederzeit die Aufnahmscheine für die Dampfschiffe
 über Bremen und Hamburg nach Newyork, zu den gleichen Preisen wie in
 den Seehäfen, — durch den
C. W. Wurst, Verm.-Agentur,
 in Nagold.

Haiterbach.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde
 und Bekannte auf
 Donnerstag den 24. Juli
 in unser Gasthaus zur Krone freundlichst ein.
Karl Friedrich Gadenheimer, Kronenwirth,
 Sohn des † Elias Gadenheimer, Sattlers in Althengstett,
 und seine Braut:
Anna Julie Koch,
 Tochter des Michael Koch, Adlerwirths in Bonndorf.

The „Little Wander“,
 bewährte Amerikanische Schiffen-
Doppelsteppstich-Hand-Nähmaschine
 zum Hand- und Fußbetrieb



sehr einfach construirt, leicht zu erlernen und dem In-
 ordnung-Gerathen nicht unterworfen.
 In Großbritannien sind mehr als 50,000 dieser
 Maschinen für den Familiengebrauch abgesetzt, und ist
 dieselbe von der Königlichen Commission für Erziehungs-
 weesen zur Einführung in den 7000 Schulen Irlands
 gewählt. Prospekte und Nähproben gratis.

Verkaufslokal:
65 Neuerwall 65,
Hamburg
 (im Oppenheimerschen Hause).
 Niederlage für Nagold und Umgegend bei Herrn **Friedrich Stöckinger.**
 Prospekte, Nähproben und Unterricht gratis.

Die Contrahenten der
R. M. Wander & Co.
 Nähmaschinen:
Doubleday, Son & Co.

S ü t t l i n g e n .
Hochzeits-Einladung.
 Wir erlauben uns hiemit, unsere Verwandten, Freunde und Bekannten
 zu unserer Hochzeitsfeier, welche am
 Donnerstag den 24. und Freitag den 25. Juli
 im Gasthaus zur Krone hier stattfindet, freundlichst einzuladen.
Jakob Ehnis,
 Sohn des Sägmühlebesizers Ehnis hier,
 und seine Braut:
Katharine Kleinbeck,
 Tochter des Jakob Martin Kleinbeck.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
 heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,**
 Luisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

E b h a u s e n .
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde
 und Bekannte auf
 Donnerstag den 24. Juli
 in das Gasthaus zum Waldborn (Post) hier freundlichst ein.
Christian Ziesle,
 Sohn des J. G. Ziesle,
 und seine Braut:
Marie Maier,
 Tochter des † J. Maier von Durrweiler.

Wirer'sche Bauhütte
 bei Hetschhausen.
 Meinen werthen Freunden und Kunden
 zeige ich an, daß ich nächsten Sonntag
 letztmals schenken werde. Zugleich lade
 ich diejenigen an, welche etwa Lust
 hätten, meine Bauhütte an meinen neuen
 Bestimmungsort bei Tübingen abzuführen,
 auf den Nachmittag zu mir freundlichst ein.
 Weimer.

Redaktion, Druck und Verlag von der G. W. Zaiser'scher Buchdruckung.

Waldborn.
 Meinen
Leonberger Hund,
 Schwarzscheck, als Haushund ausgezeichnet,
 14 Monate alt, setze ich dem Verkauf aus.
 Pfarrer Binder.

N a g o l d .
Stelle offen.
 Ein solides, nicht zu junges Mädchen
 findet bei gutem Lohn und bester Behand-
 lung dauernde Stelle. Bei wem? sagt
 die Redaktion.

N a g o l d .
 Dem verehrl. Publikum diene zur Nach-
 richt, daß ich von jetzt ab in dem frühe-
 ren Polizeidiener Bühler'schen Hause
 wohne.
 Postbote L u b .

E g e n h a u s e n .
 Der Unterzeichnete verkauft am
 Freitag den 25. d. Mts.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 seine

Waldungen
 auf hiesigem Rathhaus, bestehend in 11
 Morgen in 3 Parzellen, wozu Liebhaber
 eingeladen sind.
 Johann Georg Kirn,
 Bauer.

Elsäßer Zize
 à 10, 11 und 12 kr. die alte Elle, ganz
 feine 14 und 15 kr. Ziz-Neste à 8, 9
 und 10 kr. per Elle, oder per Pfd. bis
 1 fl. 36 kr., Stuchstuch 12, 13 und 14 kr.
 per Elle bei
G. Bräuning in Wildberg.

N a g o l d .
Wein feil.
 Guten, rothen, reingehaltenen Wein hat
 zu verkaufen
 Adolf Strähle, Schreiner,
 Calverstraße.

C a l w .
 Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in-
 und ausländischer
Weine.
 Ebenso macht er auch auf ein größeres
 Quantum

Erntewein,
 welchen er zu billigem Preise erlassen kann,
 aufmerkham.
 D. Herion.

E b h a u s e n .
 300 Stück
beschlagenes Bauholz,
 von 5, 6, 7 Zoll stark, hat feil
 Jakob Glaz, Zimmermann.

Glycerin-Seife
 zum medizinischen Gebrauch,
 ist unübertroffen zur Erzielung einer reinen,
 zarten und weißen Haut; sie heilt bei län-
 gerem Gebrauch alle nassen und trockenen
 Flechten, durch Krankheit entstandene Narben
 und alle auf Pilzfeimung beruhenden Haut-
 ausschläge.
 Recht zu beziehen à 7- und 9 kr. bei
G. W. Zaiser.

Frankfurter Cours
 am 16. Juli 1873.

| | |
|-------------------|----------------------------|
| Pistolen | 9 fl. 38-40 kr. |
| Pr. Friedrichs'or | 9 fl. 57 1/2 - 58 1/2 kr. |
| Soll. 10-fl.-St. | 9 fl. 52-54 kr. |
| Dollars in Gold | 12 fl. 26 1/2 - 26 1/2 kr. |
| Enal. Sovereigns | 11 fl. 46-48 kr. |
| 20-Francs-Stücke | 9 fl. 19 1/2 - 20 1/2 kr. |
| Russische Imper. | 9 fl. 39-41 kr. |

